

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **38**/März 2020 – Mai 2020



„UND IN DEINEM LICHT SCHAUEN WIR DAS LICHT“

Egal, wie das Wetter draußen ist: Wir sind dem Frühjahr ein gutes Stück näher. Wir merken es am Licht. Verglichen mit den zurückliegenden Winterwochen, wird es deutlich früher hell und später dunkel. Und wenn gar die Sonne scheint! Wie gut tut es, einfach stehen zu bleiben und das Gesicht ihren ersten wärmenden Strahlen darzubieten.

Licht und Wärme der Sonne sind Gleichnisse der Liebe Gottes. Ihrer unerschöpflichen Großzügigkeit und ihrer belebenden Kraft. – Allerdings: „Gott macht schon, dass die Sonne scheint. Aus dem Haus herausgehen in ihr Licht und ihre Wärme – das musst du, Mensch, schon selber tun.“ Martin Luther, der das gesagt hat, kannte die Schwermut. Die Not, es nicht „aus dem Haus heraus“ zu schaffen. Wie aber soll zu einem solchen Menschen das Licht gelangen?

Neulich las ich in der Süddeutschen Zeitung über das Dorf Viganella im nördlichen Piemont, in den italienischen Alpen. Das Dorf liegt in einem tief eingeschnittenen Tal. Es gibt starke Gebirgsbäche, die früher einmal Gesteinsmühlen antrieben. Aber es gibt fast keine Sonne. Von Mitte November bis Anfang Februar liegt das Dorf gänzlich im Schatten. Und auch, wenn sie das Dorf erreicht – von einem Volksfest begrüßt – sind

es nur Stunden. Der Sonnenhunger der Bewohner zeigt sich in zahllosen kleinen Sonnensymbole, die in die Kirchentür von Viganella geschnitzt sind. Heute arbeiten die Mühlen nicht mehr. Die jungen Leute wandern ab; vor allem in Gegenden mit mehr Sonne. – Eines Tages nun hat der Bürgermeister eine Idee: Ein riesiger Spiegel, aufgestellt auf dem Berggipfel der dem Dorf gegenüber liegt, soll in der dunklen Jahreszeit für einige Stunden das Sonnenlicht auf die Piazza in der Dorfmitte an der Kirche lenken. Und tatsächlich setzt er seine Idee – gegen manche Skepsis der Dorfbewohner – in die Tat um. Er bringt mit Fantasie und Beharrlichkeit das Geld zusammen und schließlich werden die Einzelteile für einen 40 Quadratmeter großen Spiegel per Helikopter auf den Berg transportiert und dort zusammengesetzt. Ein Computer steuert die „Sonnenverfolgung“. Seitdem gibt es auch in den dunkelsten Winterwochen – vorausgesetzt, die Sonne scheint überhaupt – ein paar Sonnenstunden für Viganella.

„Die Finsternis vergeht – das wahre Licht scheint jetzt!“ steht im ersten Johannesbrief. Damit ist Licht gemeint, das von Gott kommt. Jesus sagt einmal „Ihr seid das Licht der Welt!“ Er sagt es zu denen, die auf dem Weg in seine Nachfolge sind. Das können ja auch wir sein. Aber: „Licht

der Welt“ klingt nach einem großen Anspruch. Traue ich mir, traue ich uns das zu? Wieviel Strahlkraft hat, was wir tun? Und dringt es zu denen im Dunkeln?

Aber vielleicht meint Jesus ja, dass wir so eine Art Spiegel sein können. Dann würde möglicherweise durch uns etwas Licht dorthin gelangen, wo jemand es nicht schafft, aus seinem oder ihrem Haus herauszukommen. Und nicht einmal allein dadurch, was wir tun und sagen, sondern schlicht durch unser Zur-Stelle-Sein. Womöglich wissen wir ja im rechten Moment etwas Gutes und Tröstliches zu sagen. Immer gelingt das nicht. Aber wir können uns selber füllen lassen mit der Güte Gottes, sie ansammeln und aufspeichern, wie wir das Licht eines großen Sommers noch eine ganze Weile in uns tragen. Dies Licht, Gottes Licht, wird sich brechen in uns und abstrahlen dorthin, wo gerade noch Schatten war.

Ich glaube, dass das eigentlich dauernd geschieht. Es wäre sonst schon ziemlich finster unter uns – viel finsterner als ohnehin. Im Namen aller Mitarbeitenden der Marktkirchengemeinde wünsche ich Ihnen viel Freude am wachsenden Licht und daran, es selber zu sein.

Ihr Martin Fromme

Einladung zum Spielen

Haben Sie Lust, ab und zu mit anderen zu spielen (Würfel-, Brett- oder Kartenspiele)? Suchen Sie dafür nette Partner? Interessierte laden wir herzlich ein zu einem Treffen am

Dienstag, den 17. 03. 2020, 16.00 Uhr

Im „Haus an der Marktkirche“, Mauritiusaal (1.0.G.)

Bei diesem Treffen wollen wir Ideen und Wünsche dazu austauschen und die Organisation besprechen. Für evtl. Nachfragen vorab steht Ursula Tischer-Bücking zur Verfügung, Telefon 0611 – 910 39 30.



Goldene und Diamantene Konfirmation 2020

Am Sonntag Jubilate, dem **3. Mai 2020**, wollen wir im Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Marktkirche die Goldene und Diamantene Konfirmation feiern. Dazu laden wir herzlich diejenigen Damen und Herren ein, die in den Jahren **1970** und **1960** konfirmiert wurden. Selbstverständlich sind auch diejenigen herzlich eingeladen, die ein höheres Jubiläum (65, 70 oder 75 Jahre) feiern können.

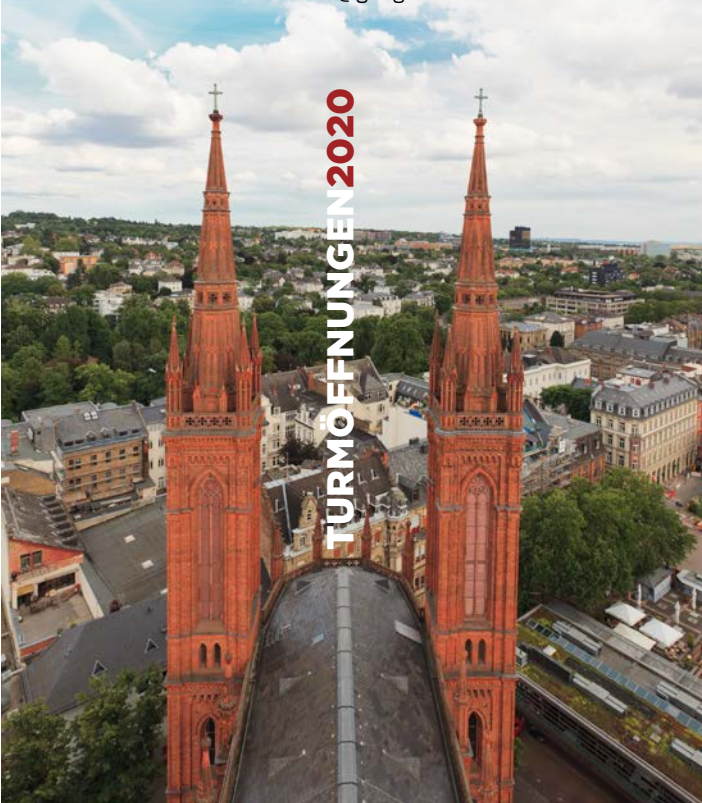
Anmeldungen erbitten wir bis spätestens zum 27. April 2020 an das Gemeindebüro, Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden Tel. (0611) 900 16 13 Fax (0611) 900 16 17 oder hartmann@marktkirche-wiesbaden.de

TURMBESTEIGUNG mit Blick über Wiesbaden

12. April (Ostersonntag) 14.00 – 17.00 Uhr
01. Mai (Tag der Arbeit) 14.00 – 17.00 Uhr
31. Mai (Pfingstsonntag) 14.00 – 17.00 Uhr

Für die Turmbesteigung erbitten wir eine Spende, die für den baulichen Unterhalt unserer Kirche bestimmt ist.

Informationen bei Küster Sebastian Villmar:
Telefon: 0172 – 89 777 50
E-Mail: sebastianvillmar@googlemail.com



Am Samstag, dem 11. April 2020, findet in der Marktkirche um 22.00 Uhr die alljährliche Feier der Osternacht statt. In dieser Nacht warten in aller Welt Christen auf die Botschaft von der Auferstehung ihres Herrn, um sie Ostern in ihren Gottesdiensten zu feiern. Die Liturgie und die Ordnung dieses nächtlichen Gottesdienstes folgen dem uralten Brauch, den auferstandenen Christus als das Licht der neuen Schöpfung Gottes zu feiern. Pfarrer und Chor ziehen mit der Osterkerze in die dunkle Kirche ein und reichen das Licht an die Gemeinde weiter. Die festliche Liturgie wird von den Marktkirchenpfarrern sowie der Schola der Marktkirche gestaltet.

OSTER-NACHT FEIER 2020



LIEBE GEMEINDE,

bei unserer alljährlichen Gemeindeversammlung wurde in diesem Jahr deutlich, dass viele Gemeindeglieder wenig von unserem **Förderverein Marktkirche e.V.** und unserer **DSD-Stiftung ‚Wiesbadener Marktkirche – Nassauer Landesdom‘** wissen, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz betreut wird. Natürlich dienen Förderverein und Stiftung der Förderung gemeindlicher Aufgaben, haben dabei aber unterschiedliche Schwerpunkte, die ich hier einmal etwas ausführlicher erläutern möchte. Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, stehen unsere Pfarrer, Herr Eichner und ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!

Der **Förderverein** wurde bereits 1975 von dem damaligen Marktkirchenpfarrer Thomas-Erik Junge gegründet. Er wird derzeit von unserem KV-Mitglied Christof Eichner geleitet, der in einer der letzten Carillon-Ausgaben über den Förderverein auch ausführlich berichtet hat. Seine Aufgabe besteht darin, die gesamte Arbeit der evangelischen Marktkirche in Wiesbaden zu fördern und dabei besonders auf die Wohlfahrt der im Gebiet der Gemeinde wohnenden Menschen und der ihr angehörenden Gemeindeglieder zu achten. Das bestimmt die Satzung des Vereins explizit. Gemeindeglieder und andere Förderer können diesem Verein jederzeit beitreten, wobei ein Mitgliedsbeitrag von jährlich € 30,- anfällt. Aber auch ohne eine Mitgliedschaft kann man dem Förderverein jederzeit Spenden überweisen. Wenn sie zweckgebunden sind, werden sie ausschließlich für den von Ihnen bestimmten Zweck eingesetzt, ansonsten je nach Bedarf verwendet. Auf diese Weise lassen sich ganz unterschiedliche Aufgaben finanzieren: von den Spenden können dringend Anschaffungen wie z.B. der Einbau von Schränken im Eingangsbereich unserer Kirche getätigt werden, für die der Gemeindegeld nicht ausreicht, ebenso lässt sich aber auch die alltägliche Gemeindegeldarbeit durch den Abschluss von Minijob-Verträgen fördern. Mit solchen Verträgen wird zum

Beispiel im Augenblick die Arbeit im Gemeindegeldbüro deutlich entlastet. (Bankverbindung: Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V. IBAN DE 37 5105 0015 0111 0733 33) Deutlich jünger ist die erst 2014 bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eingerichtete **Stiftung ‚Wiesbadener Marktkirche – Nassauer Landesdom‘**. Prof. Dr. Dr. h.c. Gottfried Kiesow gehörte ja von 2009 bis zu seinem Tod unserem KV an und hatte sich mit dem erklärten Ziel in den Vorstand wählen lassen, für ‚seiner‘ Marktkirche diese DSD-Stiftung zu gründen. Der Gemeinde stehen hier die jährlich ausgeschütteten Erträge zur Verfügung, die aus dem Stiftungsvermögen erwirtschaftet werden. Dieses Stiftungsvermögen selbst kann jedoch nie angegriffen werden. Da sich die Höhe der Erträge natürlich aus dem vorhandenen Stiftungsvermögen ergibt, ist es sehr wichtig, diesen Kapitalstock durch regelmäßige oder einmalige Zustiftungen sowie Legate immer weiter zu erhöhen. Da Sie sich sicher denken können, dass er bei dieser noch recht jungen Stiftung derzeit nicht allzu hoch ist, wäre es schön, wenn sich auch hier immer wieder Zustifter finden würden!

Anders als beim unserem Förderverein ist die Verwendung der DSD-Gelder allerdings festgelegt: von diesen Beträgen dürfen nämlich nur bauliche Maßnahmen finanziert werden, die dem Er- oder Unterhalt sowie der Restaurierung des Kirchengebäudes dienen. An einem Kirchengebäude wie der Marktkirche fallen aber ständig kleinere und größere Baumaßnahmen an, die wir dann aus unserem eigenen Bauetat finanzieren müssen, wenn sie unter € 10 000,- bleiben. Deshalb sind wir sehr froh, gerade bei kleineren Vorhaben auf die Ausschüttungen der Stiftung zurückgreifen zu können. Die Erträge des letzten Jahres sind z.B. für die gerade laufende Restaurierung der Kirchenportale verwendet worden. Aber auch im Augenblick kann mit der Unterstützung der DSD an einer nur selten besuchten Stelle der Kirche eine wichtige

Reparaturmaßnahme durchgeführt werden: wir lassen den Fußboden im dritten Stock der Fronttürme erneuern. Die Feuerwehr hatte uns bei ihrer Begehung nach dem Brand in der Kathedrale Notre Dame darauf aufmerksam gemacht, dass dort die im Laufe der Jahre morsch gewordenen Dielen bei einem Einsatz nicht mehr ohne Gefahr hätten betreten werden können. Dieser Raum wird aber nicht nur von den Kantoren zum Lagern von Material genutzt, sondern dort steht auch das alte Uhrwerk der Marktkirchenuhr, das wir bei einer Turmbesteigung gerne zeigen. Daher wollten wir diesen Bereich aus Sicherheitsgründen nicht dauerhaft schließen (müssen) und sind sehr froh, mit der Unterstützung der DSD hier eine dringend notwendige Reparatur problemlos durchführen zu können. Die Arbeiten werden übrigens von der Schreinerwerkstatt der Teestube ausgeführt. Die Teestube der Diakonie wird als diakonischer Schwerpunkt der Marktkirchengemeinde ja seit Jahren regelmäßig von uns unterstützt – wir erbitten immer wieder Kollekten für das für Obdachlose in der Teestube angebotene Frühstück –, und wir fördern auch bei solchen Gelegenheiten gerne die dort geleistete diakonische Arbeit. (Bankverbindung DSD-Stiftung:

Wenn Sie diese Ausgabe des Carillon in den Händen halten, stehen wir schon in der Passionszeit und gehen mit Ostern auf das erste Hochfest dieses Jahres zu. In dieser Zeit werden sich die Andachten der ‚Zwischenzeit‘ an jedem Mittwoch um 12 Uhr, zu denen ich Sie herzlich einlade, mit dem Thema ‚Passion‘ befassen. Aber auch wenn es Ihnen nicht möglich ist, an diesen Andachten teilzunehmen, wünsche ich Ihnen im Sinne der weit bekannten Fastenaktionen ‚Sieben Wochen ohne ...‘ sieben Wochen mit Stunden der Ruhe und des Nachdenkens über die Bedeutung der Passion Jesu für uns heute!

Ihre
Margot Klee

Neues vom KINDERGARTEN

Fortbildung

Am 17. und 18. Februar 2020 blieb die Kindertagesstätte geschlossen. Das gesamte Team nahm im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau an einer Fortbildung teil. Das Thema der Fortbildung: „Auf Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans eine einrichtungsspezifische Konzeption entwickeln“. Die Fortbildung wurde von Frau Margit Franz geleitet, Diplom-Pädagogin und Multiplikatorin für den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Faschingsparty

Am 19. und 20. Februar 2020 feierten wir mit den Kindern unsere Faschingsparty. Bei Musik, Tanz und unterhaltsamen Spielen hatten die Kinder mit ihren Erzieherinnen viel Spaß.

Yoga-Kurs

Am 15. Januar 2020 hat wieder ein neuer Yoga-Kurs begonnen. Yoga gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Fantasien ausleben zu können. Die Konzentration, die Koordination, die Merkfähigkeit und vieles mehr werden durch Yoga-Übungen geschult. Den Kurs leitet Frau Ackerman-Pfeifer.

Ausstellung im Naturhistorischen Museum Mainz

Am 6. Februar 2020 besuchte eine Kindergruppe die Eiszeitausstellung im Naturhistorischen Museum in Mainz. Bei einer Führung durch die Ausstellung haben die Kinder vieles über den Lebensraum der Eisbären und Pinguine erfahren.

Am 13. März 2020 wird eine Kindergruppe die Führung zum Thema „Küken

schlüpfen“ besuchen. Dabei können die Kinder Hühnerküken beim Schlüpfen aus dem Ei beobachten.

Elternnachmittage

Am 17., 19., 24. und 26. März 2020 finden unsere Elternnachmittage mit individuellen Gesprächsthemen und Bastelangeboten statt. Bei Kaffee und Kuchen werden Themen ausführlich besprochen, die den Eltern am Herzen liegen.

Kindergartengottesdienste

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Holger Saal in der Marktkirche.



Für das Kindergarten-
team:
Claudia
von Hoeßle

KINDERKIRCHENTAG im Ev. Dekanat Wiesbaden

Es ist mittlerweile schon eine gute Tradition, dass zum Beginn des Frühlings der Wiesbadener Kinderkirchentag stattfindet! Auch in diesem Jahr wird er wieder in der Thomaskirche in der Richard-Wagner-Straße sein, Kirche und der angrenzende Vorplatz bieten viel Raum für Spiele, Spaß und Herumtoben! Dieses Jahr steht der Kinderkirchentag unter dem Motto: „Mensch, Petrus!“ Er findet statt für Kinder von 4 bis 12 Jahren am **Sonntag, 29. März, von 10.30 bis 14.30 Uhr**. Es werden wieder viele Kinder mit ihren Eltern kom-

men, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern, zu spielen und zu basteln. Auch in vielen Workshops geht es um das Thema des Petrus, der der beste Freund von Jesus war.

Es wird ganz bestimmt wieder ein spannender und schöner gemeinsamer Kinderkirchentag! Auch aus unserer Marktkirchengemeinde gab es in den letzten Jahren einen regen Zuspruch, und wir freuen uns, wenn das auch in diesem Jahr so bleibt! Die Teilnahmegebühr von 5 Euro pro Kind übernimmt die Gemeinde, für Speis und Trank ist ebenfalls gesorgt.

Wir freuen uns auf Euch!
Holger Saal





Neue Stadtkirchenpfarrerin an der Marktkirche

„Moment mal, die kenne ich doch!“, wird sich so mancher denken. Vielleicht haben Sie aber auch schon gehört, dass die neue Stadtkirchenpfarrerin gar nicht so neu ist. Denn seit vielen Jahren bin ich für die Stadtkirchenarbeit am Kirchenfenster Schwalbe 6 zuständig, die sich nun mit dem Auftrag für die Marktkirche erweitert. Schon in dieser Zeit gab es den einen oder anderen Berührungspunkt zur Marktkirche wie die Weihnachtsaktion „Christbaum für Kinder“, die Woche der Stille und die Reformationsdekade.

Als Wiesbadenerin, die hier aufgewachsen ist, liegt mir unsere Stadt sehr am Herzen. So bin ich nach dem Studium der Theologie und Diplompädagogik auch in meine Heimatstadt zurückgekehrt. Nach der Vikariatszeit in Delkenheim war ich zunächst als Studentinpfarrerin in

Wiesbaden und dann als Pfarrerin für Frauenarbeit tätig. Mit Andreas Friede-Majewski lebe ich nun schon lange in Bierstadt, wo mein Ehemann als Gemeindepfarrer wirkt. Unser gemeinsamer Sohn Niklas absolviert gerade das zweite juristische Examen in Mainz.

Aus meiner Berufsbiografie lässt sich gut erkennen, dass ich gerne Brücken baue und in innovativen Arbeitsfeldern tätig bin. Stadtkirchenarbeit ist für mich eine solche Suchbewegung, die in besonderer Weise der Frage nachgeht, wohin sich die Stadt kulturell, politisch und spirituell bewegt und welche Bedeutung der Kirche dabei zukommen kann. Unter dem biblischen Motto „Suchet der Stadt Bestes“ möchte ich mich in verheißungsvolle Aufbrüche zum Wohle der Stadt einbringen, aber auch Kontrapunkte setzen mit Gastfreundlichkeit

in der Anonymität der City, mit Stille im Lärm und mit Wertschätzung gegen die Gleichgültigkeit. Neues zu wagen und Inspiration für die Stadt zu sein, darin sehe ich die besondere Aufgabe der Stadtkirchenarbeit.

Als Pfarrerin im Kirchenfenster Schwalbe 6 erlebe ich tagtäglich, wie Menschen nach Orientierung suchen und wie vereinsamt viele sind. Zudem ist eine große Sehnsucht nach Geborgenheit und geistlicher Heimat spürbar. Der Kirchenladen mit seiner niederschweligen Präsenz und die Marktkirche als „lebendiges und offenes Gasthaus Gottes“ können ein Anker für Suchende in der Stadt sein. Zur Willkommenskultur gehören verlässliche und weitgehende Öffnungszeiten und ein freundlicher Empfang. Trotz vieler Kirchengaustritte ist es doch sehr erstaunlich, wie viele Passanten und Touristen Stadtkirchen aufsuchen, auch um zur Ruhe zu kommen und geistliche Stärkung zu erfahren. Kirchen sind immer noch oder vielleicht wieder Sehnsuchtsorte für Menschen. Sie geben der Seele Raum, wie es der Theologe Fulbert Steffensky sehr treffend formuliert hat. Spirituelle Impulse oder interaktive Installationen können dabei helfen, innezuhalten und eine vertiefte Erfahrung des Glaubens zu machen. Aber auch mit größeren kulturellen Formaten wie der Kunstinitiative der Landeskirche unter dem Motto „Die Anderen“ im September dieses Jahres lassen sich experimentelle und ungewohnte Zugänge zum Evangelium eröffnen.

Um der besonderen Aufgabe von Stadtkirchenarbeit im Spannungsfeld zwischen Stadtkirche, Kirchenladen und Stadt gerecht zu werden, braucht es eine Zeit des Übergangs. Ich bin gespannt auf diesen Prozess, der nur gemeinsam gelingen kann. Mit Dekanat und Marktkirche haben wir uns bereits auf den Weg gemacht, um die Öffnung der Kirche in die Stadt hinein weiter voranzubringen. Wesentlich wird dabei sein, genau hinzuschauen und sich immer wieder überraschen zu lassen, wie uns Gott in der Stadt begegnet und wohin er uns führt. „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ (Psalm 36,10)

Herzlichst,
Ihre Annette Majewski
Stadtkirchenpfarrerin

NEUES aus der GEMEINDE



100 alt!

Einer der ältesten Menschen in unserer Gemeinde: Fritz Haude ist am 4. Januar stolze **100 Jahre** alt geworden! Er ist immer noch sehr rüstig und aktiv und besucht noch gern die Seniorenfeiern unserer Gemeinde.



60 jung!

Claudia von Hoeble, die Leiterin unserer Marktkirchen-KiTa, konnte am 29. Januar einen runden Geburtstag feiern: sie wurde 60 Jahre jung, von denen sie zwei Drittel bei uns verbracht hat. Seit 1980 ist sie Mitglied des KiTa Teams, zunächst als Erzieherin, seit 2004 als Leiterin.

Die Gemeinde gratuliert sehr herzlich und wünscht Glück und Segen!

Schnappschuss

Dieser schöne Schnappschuss entstand auf unserem Neujahrsempfang, hier finden wir vier Generationen von Gemeindegemeinschaften, die insgesamt 30 Jahre Dienst in der Gemeinde taten und, im Fall von Frau Hartmann, weiterhin im Dienst sind. Von links: Irmgard Hild-Becker, Christa Schuld, Patricia Hartmann und Elfriede Braun. Die Damen hatte offenbar ihren Spaß!



Orgel-Tagesfahrt

ins Siebengebirge am Freitag, dem 22. Mai 2020

Unter der Leitung von Hans Uwe Hielscher findet am Freitag, dem 22. Mai 2020, eine weitere Orgel-Tagesfahrt statt. Sie führt uns in die durch waldige Hügel geprägte rechtsrheinische Landschaft des Siebengebirges, eines der ältesten Naturparks Deutschlands, von Vulkanen geprägt. Dieses Gebiet südöstlich von Bonn grenzt zwar unmittelbar an den Westerwald, wird aber bereits zum unteren Mittelrheingebiet gezählt.



*Klais-Organ
in Siegburg*

Unser erstes Ziel an diesem Morgen ist die romanische Doppelkirche St. Maria und St. Clemens in **Schwarzhendorf**, einem rechtsrheinischen Ortsteil von Bonn im Stadtbezirk Beuel, am Rheinufer gelegen. Die doppelstöckige Kirche gehört zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern und Sehenswürdigkeiten in Bonn. Die barocke Orgel in der Oberkirche wurde 1728 von der Hunsrückler Werkstatt der Gebrüder Stumm erbaut.

Mittags erreichen wir nach wenigen Kilometern **Siegburg**, Kreisstadt und Verwaltungssitz des Rhein-Sieg-Kreises. Namensgeber der Stadt ist die Sieg, die westlich von Siegburg in den Rhein mündet. Am Marktplatz mitten in der Stadt, unterhalb der Klosterkirche auf dem Michaelsberg, erhebt sich die katholische Pfarrkirche St. Servatius. Der

Chor der mächtigen Kirche erinnert an die hochgotische Architektur des Kölner Doms und enthält bedeutende mittelalterliche Kunstwerke. Die große Orgel wurde in ihrer jetzigen Konzeption 1990 von der Bonner Werkstatt Klais umgebaut, enthält aber einen Großteil der Pfeifen von zwei Klais-Vorgängerorgeln aus den Jahren 1894 und 1930. Das Instrument, dem 1995 noch ein Echowerk hinzugefügt wurde, umfasst 46 Register und weist in seiner Disposition sowohl Elemente des romantischen Orgelbaus des ausgehenden 19. Jahrhunderts als auch Einflüsse der neobarocken Orgelbewegung (um 1930) auf.

Nach einer Mittagspause in der City von Siegburg geht unsere Fahrt ins Rheintal hinunter nach **Bad Honnef**, am rechten Rheinufer und am Fuße des Siebengebirges gelegen. Bekannt geworden ist die Kurstadt u.a. auch durch ihren von Alexander von Humboldt verliehenen Ruf als „rheinisches Nizza“ wegen ihres ganzjährig milden Klimas. Wahrzeichen der Stadt ist die katholische Pfarrkirche St. Johann Baptist am Marktplatz im Zentrum der Stadt. Ihre Orgel wurde 1968 von der Werkstatt Breil erbaut und besteht aus der Hauptorgel im südlichen Querschiff und einer Portalorgel hinter einem Barockprospekt auf einer Seitenempore am Westeingang.

Die kunsthistorischen Führungen wird in bewährter Weise wieder Dekan Peter Nicola (Salem) übernehmen. Anmeldeformulare liegen ab Anfang Januar in der Marktkirche aus oder können angefordert werden.



Romanische Doppelkirche Schwarzhendorf

Anmeldungen nur noch auf Warteliste möglich. Bitte den Reisepreis erst überweisen, wenn Sie von mir benachrichtigt werden.

Ev. Marktkirchengemeinde
Hans Uwe Hielscher
Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 – 30 34 30
Fax: 0611 – 60 97 611
E-Mail: hielscherh@aol.com

Freitag, 22. Mai 2020

08:30 Uhr Abfahrt Wiesbaden, Hauptbahnhof
10:30 Uhr Schwarzhendorf (Doppelkirche)
12:30 Uhr Siegburg (St. Servatius)
13:30 Uhr Mittagspause in Siegburg
15:45 Uhr Bad Honnef (St. Johann Baptist)
19:30 Uhr Rückkehr in Wiesbaden

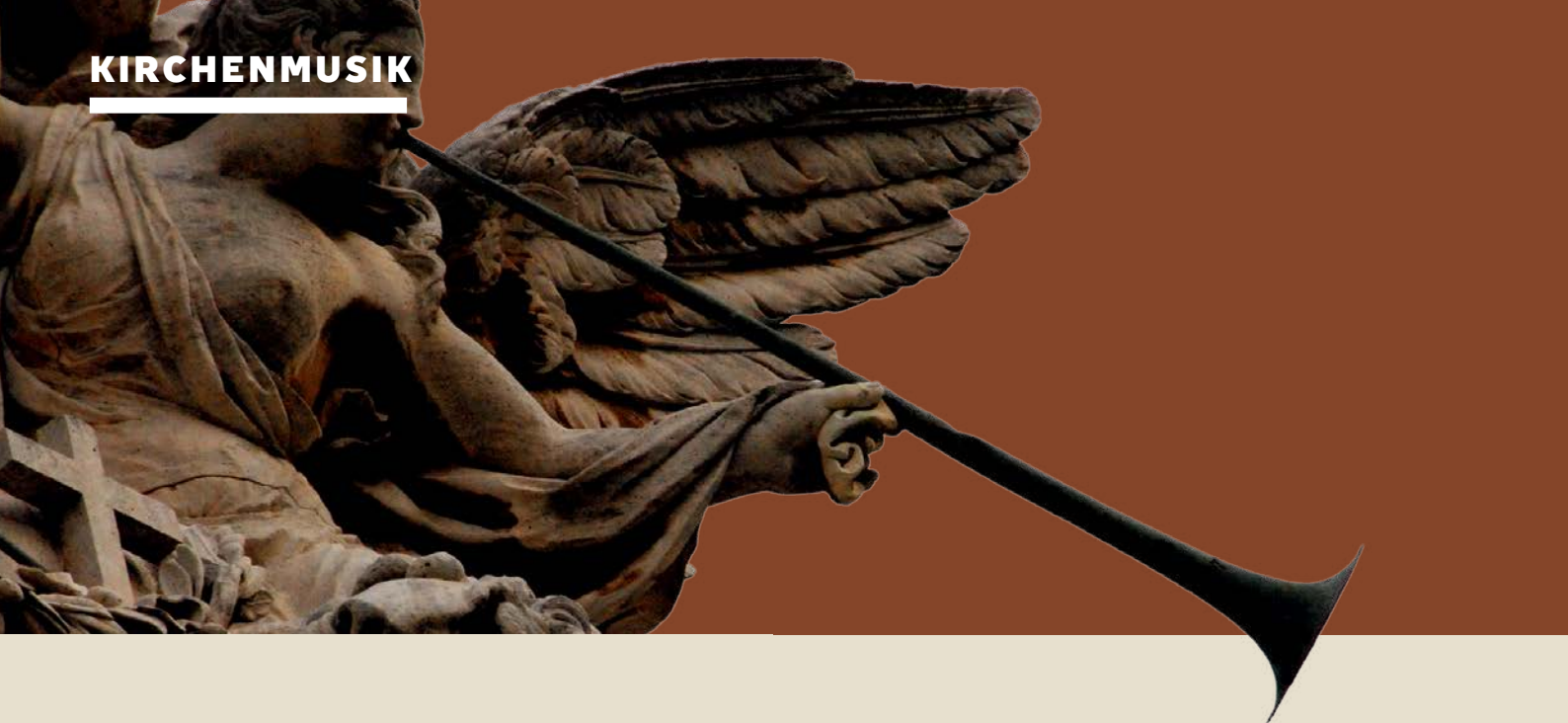
Teilnehmerpreis:

EUR 60,00 pro Person
(Busrundfahrt, Begleitheft, Kirchen- und Orgelführungen)



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 1.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (EK) · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 8.3.	10.00 Uhr 18.30 Uhr	Gottesdienst · Dekan Dr. Mencke, Einführung von Stadtkirchenpfarrerin Majewski Segenszeit in der Krypta der Marktkirche · Segenszeit-Team
Sonntag, 15.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 22.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Donnerstag, 26.3.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 29.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Sonntag, 5.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (EK) · Pfr. Fromme
Gründonnerstag, 9.4.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (GK) · Pfr. Dr. Saal
Karfreitag, 10.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (EK) · Pfr. Dr. Saal
Samstag, 11.4.	22.00 Uhr	Gottesdienst zur Osternacht · alle Pfarrer
Ostersonntag, 12.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (EK) · Pfr. Fromme
Ostermontag, 13.4.	17.00 Uhr	Gospelgottesdienst mit „Xang“ · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 19.4.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst · KiGo-Team
Sonntag, 26.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 30.4.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Fromme
Sonntag, 3.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (GK) zum Konfirmationsjubiläum · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 10.5.	10.00 Uhr 11.15 Uhr 18.30 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst · KiGo-Team Segenszeit in der Krypta der Marktkirche · Segenszeit-Team
Sonntag, 17.5.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst · Pfr. Da Re und Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 21.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Himmelfahrtstag · Pfr. Fromme
Sonntag, 24.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Donnerstag, 28.5.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Dr. Saal
Pfingstsonntag, 31.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (GK) · Pfr. Dr. Saal
Pfingstmontag, 1.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee



Musik im Gottesdienst

Sonntag Okuli, 15. März 2020, 10.00 Uhr

Chor der Marktkirche

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Karfreitag, 10. April 2020, 10.00 Uhr

Sopran und Orgel

Anne Frank (Sopran)

Thomas J. Frank (Orgel)

Karsamstag, 11. April 2020, 22.00 Uhr

Feier der Osternacht

Schola der Marktkirche

Hans Uwe Hielscher (Leitung und Orgel)

Ostersonntag, 12. April 2020, 10.00 Uhr

Nassauisches Blechbläser-Ensemble

Thomas J. Frank (Orgel)

Sonntag Rogate (Konfirmation), 17. Mai 2020, 10.00 Uhr

Trompete und Orgel

Volker Bender (Trompete)

Thomas J. Frank (Orgel)

Pfingstsonntag, 31. Mai 2020, 10.00 Uhr

Wiesbadener Blechbläser

Matthias Schädlich (Leitung)

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Konzerte

Mittwoch, 04. März 2020, 19.00 Uhr

Orgelkonzert mit Thomas J. Frank

Johann Sebastian Bach (Präludium und Fuge in e-Moll)

Josef Rheinberger (Sonate Nr. 10 in h-Moll)

Max Reger (Fantasie und Fuge über B-A-C-H)

Eintritt: € 10.- (nur an der Abendkasse)

Samstag, 21. März 2020, 19.00 Uhr

Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion

Merle Marie Bader (Sopran)

Andreas Scholl (Altus)

Marcus Ullmann (Tenor)

Klaus Mertens (Bass)

Daniel Blumenstein (Bass)

Schiersteiner Kantorei

Bach-Ensemble Wiesbaden

Clemens Bosselmann (Leitung)

Karten unter www.bach-wiesbaden.de

sowie den üblichen Vorverkaufsstellen

Samstag, 28. März 2020, 19.00 Uhr

Pietro Mascagni: Messa di Gloria & Cavalleria rusticana

Isabel Maria Seebacher (Sopran)

Anna Haase (Mezzo)

Timothy Richards (Tenor)

Dragutin Matić (Bass)

Chor der Marktkirche

Chor Rastislav Blansko

Ostböhmisches Staatsphilharmonie Hradec Králové

Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt: € 8.- bis € 50.-

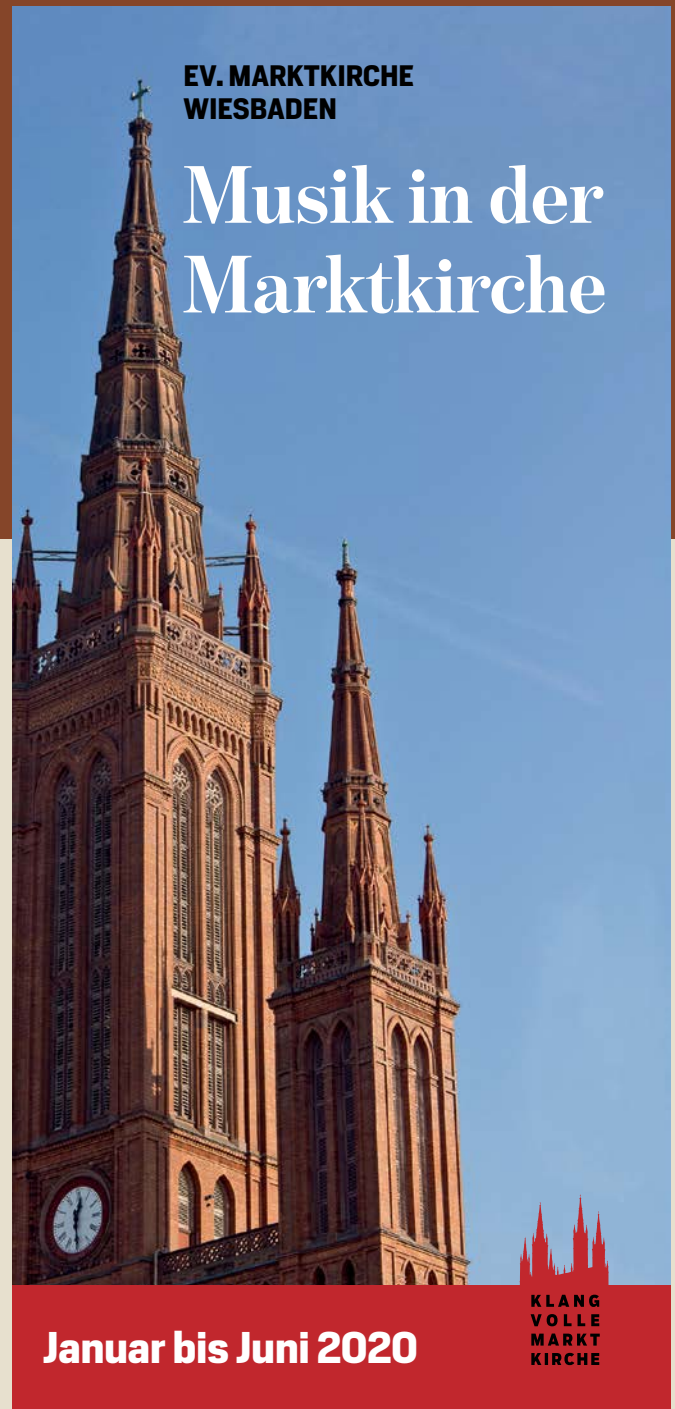
Karten unter www.churchmusic.de

oder bei allen ReserviX-Vorverkaufsstellen

Am Mittwoch, dem 11. März 2020 und Mittwoch, dem 18. März 2020 findet von 19.00 Uhr in Zusammenarbeit mit der VHS Wiesbaden in der Villa Schnitzler ein Einführungsvortrag durch Thomas J. Frank statt. Eine Anmeldung bei der VHS ist erforderlich. Die Kosten betragen EUR 24.-

Wissen was
gespielt wird.
In der Halbjahres-
Vorschau finden Sie auf
24 Seiten alle
Musikveranstaltungen
in der Marktkirche.

Das Heft liegt
kostenlos in Ihrer
Marktkirche bereit.



Orgelmusik zur Marktzeit

Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr
gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und
Gastorganisten
*Nähere Infos in unseren Konzertvorschauen,
die in der Marktkirche ausliegen.*

Turmglöckenspiel

Carillon-Musik zur Marktzeit
jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr
gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher
und David van Amstel

Tägliche Glöckenspielautomatik
9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr
mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien
Kompositionen

Glöckenspielführungen mit Thomas J. Frank

Samstag, 23. Mai 2020, 11.15 Uhr
Carillon-Führung
Treffpunkt im Vorraum der Kirche. Eintritt frei.

Samstag, 20. Juni 2020, 11.15 Uhr
Carillon-Führung für Kinder (ab fünf Jahren)
Treffpunkt im Vorraum der Kirche. Eintritt frei.
*Für diese Führung ist eine Anmeldung erforderlich unter:
tjf@churchmusic.de*

*Wir bitten um Verständnis, dass aus Platz- und Sicherheits-
gründen jeweils nur ca. 20 Personen an einer Führung teil-
nehmen können.*

Januar bis Juni 2020

**KLANG
VOLLE
MARKT
KIRCHE**

Bach-Vesper

Sonntag, 05. April 2020, 17.00 Uhr

Kantate 1 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

Vokalsolisten, Mitglieder der Kantorei St. Katharinen
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Michael Graf Münster

Orgel: Thomas J. Frank

Kurzpredigt: Propst Oliver Albrecht

Um 16.30 Uhr findet eine Einführung in die Kantate statt.
Eintritt frei. Spende am Ausgang.



Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme
außer 28. April 2020

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.15 Uhr mit Pfr. Saal
außer 15.4. und 22.4.2020

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 11. März 2020, 15.30 Uhr mit Pfr. Fromme
Mittwoch, 27. Mai 2020, 15.30 Uhr mit Pfr. Saal

Marktkirchenchor

Proben jeden Dienstag um 18.00 Uhr
(außer Schulferien) mit Kantor Thomas Frank

Israelkreis

mit Eberhard Krause
Montag, 2. März 2020, 19.00 Uhr
Montag, 25. Mai 2020, 19.00 Uhr

Enneagramm-Gruppe

Donnerstags um 19.15 Uhr:
26. März 2020
28. Mai 2020

Renovatio-Gruppe

Donnerstags um 19.15 Uhr:
12. März 2020
14. Mai 2020

Yoga an der Marktkirche

Jeden Montag um 19.00 Uhr

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
am Kurpark mit Pfarrer Fromme

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 5. März	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 2. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 7. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Donnerstag, 5. März	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 2. April	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 7. Mai	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 6. März	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 3. April	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 8. Mai	16.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 25. März	16.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
--------------------	-----------	------------------------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 28. Mai	19.00 Uhr	mit Christian Vilmar
---------------------	-----------	----------------------



SegensZeit

IN DER KRYPTA

Foto: Axel Sawert

Innehalten - Auftanken - Sich segnen lassen

mit Stadtkirchenpfarrerin Annette Majewski und Team

Die SegensZeit in der Krypta ist ein Abendgottesdienst, in dem der Segen im Mittelpunkt steht. Kurze Texte sowie Lieder, Klänge und Gebete begleiten die Zeit, in der dem Segen Raum gegeben wird – mitten in der Stadt, im Gewölbe unter dem Chorraum der Marktkirche. Es besteht auch die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen. Die beruhigende Stimmung in der Krypta trägt zum meditativen Charakter bei. Wer kommt, muss nichts Besonderes tun oder empfinden. Einfach nur da sein – und sich tragen lassen von dem, was ist.

Termine 2020:

Sonntag 08.03.2020

Sonntag 10.05.2020

Sonntag 12.07.2020

Sonntag 13.09.2020

Sonntag 25.10.2020

Sonntag 06.12.2020

Immer sonntags, 18.30 Uhr
in der Krypta der Marktkirche

Schlossplatz 5, 65183 Wiesbaden;
Eingang gegenüber vom Kino Caligari

Informationen und Kontakt:

Stadtkirchenpfarrerin Annette Majewski Tel. 0611- 1409740

Email: annette.majewski@ekhn.de





Kirchennachbarn

Kirchennachbarn porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben. Heute: Der Schweiger.

Am 15. Mai 1908 wurde das Denkmal Wilhelms von Oranien vor der Marktkirche eingeweiht.

Der „Schweiger“ ist ein Geschenk Kaiser Wilhelms II.

Um einen geeigneten Platz für das angekündigte Geschenk des Kaisers zu finden, bauten die Wiesbadener ein lebensgroßes Modell des Schweigers aus Holz und Pappe. Sie zogen durch die Stadt auf der Suche nach dem besten Platz. Ausschlaggebend für den Platz vor der Marktkirche war letzten Endes jedoch die Zuweisung durch den Kaiser persönlich.

Wilhelm von Oranien wurde der „Schweiger“ genannt, weil er ein sehr stiller, besonnener und gelassener Mensch war. Ganz im Sinne des lateinischen Wahlspruches der Oranier: „Saevius tranquillus in undis“.

Wilhelm von Oranien ist der Begründer der niederländischen Unabhängigkeit und fiel – wie die Inschrift auf dem Sockel der Statue sagt – für seinen evangelischen Glauben. Am 15. Juli 1584 wurde „Der Schweiger“ auf den Rathaustruppen zu Delft in Holland erschossen.



Copyright Wiesbadener/ Wiesbaden Marketing

Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?

Ich stehe davor und bleibe auch hier.

Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?

Ich habe eine wichtige Aufgabe, ich rege Menschen zum Nachdenken an – das macht die Marktkirche wohl auch.

Welche Rollen spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?

Eine große Rolle, denn ich habe mehrfach die Konfession gewechselt und wurde für meinen evangelischen Glauben ermordet.

Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte

Ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?

Ich stelle Frieden und Toleranz über dogmatische Ansichten. Das ist auch mein Wunsch an die Kirche.

Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und an der Wiesbadener City besonders?

Der respektvolle Umgang mit der Geschichte.

Was könnten wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Dernesches Gelände zu steigern?

Ich gebe mein Bestes und bleibe standhaft. Die Renovierung des Stadtschlosses sehe ich gerne.

Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag/die Woche?

Ich höre es gerne. Zwangsläufig.

Wie würde in Ihren Augen eine aktivere, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen, dass Marktkirchengemeinde und die Stadtverordnetenversammlung kooperieren, etwa eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen?

Das ist ein moderner Ansatz, da braucht es weise Überlegungen.

Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie gern einmal dort ungestört tun?

Die große Orgel austesten, da ich früher Orgel gespielt habe und den Klang in einer großen Kirche immer als sehr schön empfunden habe.

Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?

Mich besser wahrnehmen. Schließlich bin ich der älteste Nachbar der Marktkirche.

Ökumenischer Theaterkreis

Unsere schöne Kooperation mit der katholischen Schwestern-
gemeinde St. Bonifatius geht weiter: Wie gehen gemeinsam
ins Theater und tauschen uns anschließend noch bei einem
Glas Wein im Gemeindehaus über das Erlebte aus. Wir laden
Sie herzlich ein zu „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist
in der Wartburg am Donnerstag, 23. April, um 19.30 Uhr.
Bereits um 18.00 Uhr wird es dort eine Einführung in das
Stück geben. Zum Stück:

Der reisende Pferdehändler Michael Kohlhaas wird an der
sächsisch-brandenburgischen Grenze aufgehalten und soll
einen scheinbar benötigten Passierschein vorlegen. Doch so
einen Schein besitzt er nicht, also muss er gezwungener-
maßen zwei seiner Pferde zurücklassen. Wenige Wochen
später findet er die Tiere völlig verwahrlost und ausgemergelt
wieder. Kohlhaas klagt gegen dieses Unrecht. Aber er schei-
tert an Intrigen, Korruption und Vetternwirtschaft. Da Kohl-
haas auf legalem Weg nicht weiterkommt, beginnt er einen
blutigen Rachefeldzug: »Es soll Gerechtigkeit geschehen, und
gehe die Welt darüber zugrunde«.

Der Eintritt für Einführung und Theaterstück beträgt
ermäßigt 12 Euro (normalerweise 19,-), Wer die Einführung
nicht besuchen mag, kann auch nur das Stück sehen.
Kartenwünsche bitte im Büro anmelden.

FILZ

Unsere Stadt hat einen neuen Namen. In Zeitungsschlagzeilen, in Büchern, selbst auf der Theaterbühne. „Ist der Ruf erst ruiniert, schmiert sich's gänzlich ungeniert“, lästert das Volk und zeigt mit dem Finger auf „die da oben“. Sich moralisch zu empören, fällt leicht und fühlt sich offenbar derart gut an, dass wir damit gar nicht mehr aufhören wollen.

Text:
Jürgen Hauzel

Natürlich, es gab diese überschaubare Zahl von „Unverfrorenen“, die dem Enthüllungsbuch des FAZ-Journalisten Ewald Hetrodts den Namen gegeben haben. Sie nutzten die Lücken des Systems, die Untätigkeit und die Gutgläubigkeit der Aufseher, um ihre Macht auszubauen und sich persönlich zu bereichern. Klar, sie sind aus dem Tempel, aus Ämtern, aus Gremien, politischen Positionen und aus Wohlfahrtsorganisationen zu jagen, in denen sie ihr Unwesen getrieben haben. Das aber ist bereits geschehen.

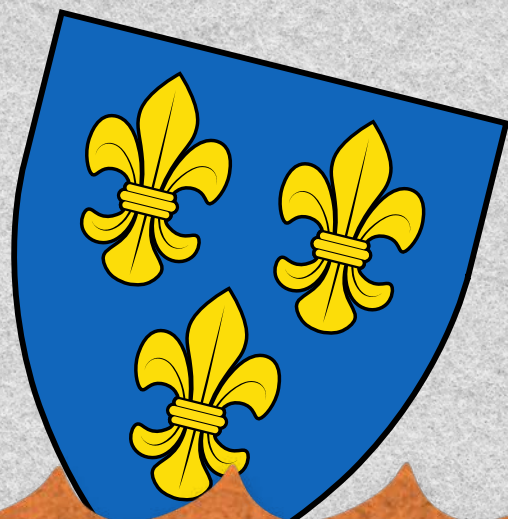
Doch die Debatte (aus der manche hoffen, noch mehr Honig in Form von Wählerstimmen saugen zu können) und die Berichterstattung (die bislang so prächtig auf Leser- und Zuschauerzahlen gewirkt hat) werden auch ohne weiteren Erkenntnisgewinn fortgeführt. Und dabei werden Kommunalpolitiker und Geschäftsführer städtischer Gesellschaften unter Generalverdacht gestellt. Das ist

einfach. Aber auch einfach ungerecht. Und es hilft allein denen, die uns nicht weiterhelfen. Der nur auf die unwisenden Emotionen zielende Protest ist das, was man unter Populismus versteht. Kritik muss immer auch was mit Vernunft zu tun haben. Nur dann wirkt sie zum Wohle des Gemeinwessens.

Es ist modern, Netzwerke mit Begriffen wie Klüngel, Filz, Vettern-, Cliques- und Günstlingswirtschaft zu diskreditieren oder gar zu skandalisieren. Meist von jenen, die nicht selbst mitspielen dürfen. Ein Wiesbadener Rathaus-Insider hat es einmal

so formuliert: „Über Hinterzimmerpolitik beschwert man sich nur solange, bis man selbst Zugang zu den Hinterzimmern hat.“ Und das kann eine Kommunalwahl später schon der Fall sein.

Dabei müssen auch Diskussionen, Lösungsfindungen und Absprachen möglich sein, die nicht in aller Öffentlichkeit stattfinden. Und Netzwerke – wohlgermerkt geht es hier nicht um die sogenannten sozialen Netzwerke – sind in jeder Stadt nützlich. Im überschaubaren Wiesbaden gilt das in besonderer Weise. Wenn kommunale Aufträge nicht mehr an Anbieter vergeben werden dürfen, die man kennt, auch gut kennt, wird es schwer



BADEN

– und keineswegs zwangsläufig generell besser. Dann fiele praktisch jedes Wiesbadener Handwerksunternehmen, jeder heimische Betrieb aus dem Rennen. Wen nimmt man dann, wenn nicht die, deren Kompetenz sich in der Stadt bereits bewährt, deren Zuverlässigkeit sich in persönlicher Beziehung erwiesen hat?

Wie unterscheiden wir zwischen Netzwerkern, die im Sinne der Stadt und ihrer Menschen handeln und jenen, die hauptsächlich ihr eigenes Fortkommen und Wohlergehen im Sinn haben? Dieses Unterscheiden müssen wir von Neuem lernen. Wir müssen uns wieder die Zeit nehmen, zu differenzieren.

Die Messlatten, die wir anlegen können, finden wir unter anderem in der evangelischen Sozialethik. Die Wirt-

schaft ist für die Menschen da, nicht umgekehrt. Das gilt natürlich genauso für die Politik, die für die Gemeinschaft der Menschen wirken muss. Professor Thomas Meireis, ein in Wiesbaden geborener Theologe, der heute an der Berliner Humboldt-Universität lehrt, formulierte beispielsweise: „Es gibt keine Gemeinschaft, und es kann keine geben, in der das Solidaritätsprinzip nicht gilt.“ Alles was im Dienst am Nächsten getan werde, sei für Luther Beruf im Sinne einer von Gott gebotenen Tätigkeit.

Prüfen wir also, wer im Dienst am Nachbarn die Stadt und die Stadtgesellschaft positiv zu entwickeln versucht – und sich nicht die Stadt zur Beute macht, wie es bei Ewald Hetzrodt heißt. Schauen wir auch darauf, wo Fahrlässigkeit, Unerfahrenheit und Versehen zu Fehlverhalten führen – und wo andererseits intelligente Berechnung dem bloßen Eigennutz dient, ungeachtet der Tatsache, ob es darüber hinaus der Allgemeinheit schadet. Bewerten wir, wer lernfähig ist, wer Einsicht und Reue zeigt, sich geläutert bekennt – und wer dage-

gen ohne jegliche Selbstzweifel von der Tadellosigkeit seines Verhaltens überzeugt bleibt, formaljuristisch auf seinen Bezügen und einem Recht beharrt, das kein ethisches Handeln kennt und verlangt.

Vergessen wir bei alldem nicht, dass wir in einer Stadt leben, der es besser geht als anderen. In der nicht alles prima ist, sich aber viel Positives getan hat und tut. In der sich Männer und Frauen aktiv und oft ehrenamtlich für deren Entwicklung und deren Menschen nach bestem Wissen und Gewissen einsetzen. Wir selbst sind diese Stadt. Es lohnt sich, für sie zu arbeiten und die Handelnden – mit mehr Bedacht! – kritisch zu begleiten. Für eine Kirchengemeinde, deren Gotteshaus unmittelbar neben dem Rathaus steht, muss das noch einmal verstärkt gelten.

Nachdenkliches



Koexistenz

Der Duden sagt, Koexistenz ist das gleichzeitige Vorhandensein, Existieren und Nebeneinanderbestehen – von Verschiedenartigem, könnte man noch hinzufügen. So stehe ich heute bei einer Vernissage der Fotokünstlerin und Filmschaffenden Franziska Stünkel vor deren Fotos im Großformat, die sich genau diesem Thema nähern.

Sie widmet sich fotografisch diesem Thema bereits seit zehn Jahren und bringt es dergestalt zum Ausdruck, dass sie in aller Herren Länder Reflexionen in Glas fotografiert. Meist gibt es einen Fixpunkt, zu dem sich das Auge hingezogen fühlt und gleichzeitig ist dies der Startpunkt, um die unzähligen Reflexionsebenen zu erkunden. Und schließlich wirkt das ganze Bild natürlich in seiner Vielfalt als Gesamtkunstwerk, was an der ganzen Sache letztendlich der Kniff ist, weil die einzelnen Ebenen völlig unabhängig voneinander koexistieren, aber irgendwie untereinander doch so zusammengehören, dass nur auf diese Weise der Gesamteindruck des Bildes entsteht.



Text:
Christof Eichner

Von hier aus ist der Weg nicht mehr weit, um zu verstehen, welche Aussage und welcher Sinn sich hinter diesen Bildern verstecken. Gerade in der Lebensweise der westlichen Kulturen entwickelte sich ein Streben nach Unabhängigkeit im Leben, man möchte gern auf eigenen Füßen stehen, das Leben selbst in die Hand nehmen, seines Glückes eigener Schmied sein und frei entscheiden können. Das klingt zunächst einmal sehr verlockend, entpuppt sich aber bei näherer Betrachtung als Illusion, denn in Wirklich-

keit ist man immer von irgendwem oder irgendetwas abhängig. Kinder von ihren Eltern, Heranwachsende noch von Eltern und später Anerkennung in ihrer Clique, Erwachsene je nach Art der Beschäftigung vom Arbeitgeber, Kunden, Klienten oder bei Arbeitslosigkeit der staatlichen Gemeinschaft. Der Mensch kann einfach nicht völlig unabhängig sein, er ist als soziales Wesen erschaffen. Der oft gehörte Ausspruch: „Ich möchte endlich unabhängig sein“ erweist sich bei genauem Hinsehen als Trugschluss.

Wenn wir das bedenken und auf unsere moderne globalisierte Wirtschaft und Lebensweise schauen, wird klar, dass wir durch komplizierte Verflechtungen auch nicht mehr unabhängig innerhalb nationaler Grenzen sind. Die Welt wurde zum Dorf, wie man es umgangssprachlich ausdrückt, alles hängt mittlerweile voneinander ab, und es kann uns eben nicht mehr egal sein, wenn in China der sprichwörtliche Sack Reis umfällt, wie wir derzeit gerade wieder durch den Corona Virus vor Augen geführt bekommen. Wie es eben auch in den Bildern von Franziska Stünkel versinnbildlicht ist: Wir sind alle unterschiedlich, leben in völlig anderen Kulturen und messen gleichen Ereignissen je nach Mentalität völlig andere Bedeutungen zu und trotzdem bewohnen wir alle nur den einen Planeten, der zum sprichwörtlichen Dorf wurde – das Streben nach friedlicher Koexistenz könnte somit zum zentralen Thema des Überlebens der Menschheit werden.

Doch tatsächlich erleben wir gerade das Gegenteil: Man sucht das Heil bei zunehmendem Druck im Kampf um Ressourcen, Klimawandel und Migration nicht im Ringen um gemeinschaftlichen Lösungsansätze, sondern im Rückzug auf nationalstaatliche Kleinlösungen. Diese Wagenburgmentalität funktionierte im steinzeitlichen Stammesdenken, wo der Mensch, der nicht im Geflecht seiner Sippe Schutz fand, dem sicheren Tod geweiht war, aber sie steht einer globalen Herangehensweise an die drängenden Fragen diametral im Wege.

Friedliche Koexistenz wird nicht von oben verordnet werden können, es bedarf der intelligenten Überwindung der in der Frühzeit der Evolution im Hirn angelegten Automatismen jedes einzelnen Menschen. Realistisch? Nach menschlichem Ermessen wohl kaum, aber wir dürfen dafür beten.

Bilder und weiterführende Informationen findet man hier:
www.leica-camera.blog/de/2020/02/06/koexist/



IHR PARTNER FÜR WOHNEN IN WIESBADEN

GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH
Kronprinzenstraße 28 | 65185 Wiesbaden
www.gww-wiesbaden.de



Bürozeiten und Telefonnummern

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 06 11 - 880 247 11 · E-Mail: pfarrersaal@gmail.com

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 15 oder 06 11 - 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrerin Annette Majewski** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 0611 - 1409 740 · E-Mail: Annette.Majewski@ekhn.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: steeg@marktkirche-wiesbaden.de
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

Patricia Hartmann · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Hartmann@marktkirche-wiesbaden.de
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de

Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 06 11 - 30 34 30 · Fax: 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 0172 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Kirchenbuchführung **Katrin von Dewitz** · E-Mail: dewitz@marktkirche-wiesbaden.de

**Öffnungszeiten zur
Besichtigung der
Marktkirche außerhalb
der Gottesdienste** **Dienstag bis Freitag:** 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 16.00 Uhr
Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen.

Bankverbindung Ev. Marktkirchengemeinde, Wiesbadener Volksbank
Konto 250 130 5106, **BLZ** 510 900 00, **IBAN** DE84 5109 0000 2501 3051 06, **BIC** WIBADE5W
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV: **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33